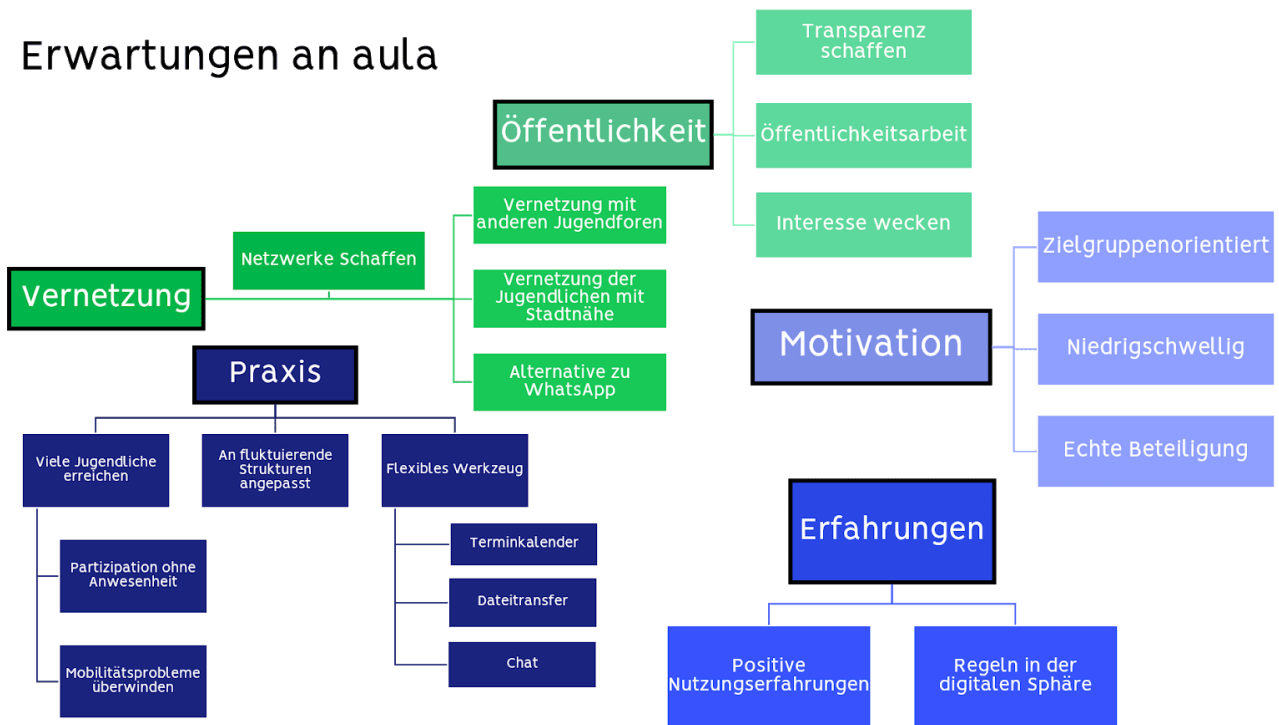


JUGENDFOREN DIGITAL

BotschafterInnen-Workshop 1

1. ERWARTUNGSCHECK

Erwartungen an aula



2. DIGITALE JUGENDBETEILIGUNG

Brainstorming zur utopischen, optimalen Jugendbeteiligung

Jugendbeteiligung sollte...

- ... alle Jugendlichen erreichen und politisch aktivieren
- ... Jugendliche mit Akteuren aus Kommune, Verwaltung, Schule etc vernetzen
- ... verbindlich sein
- ... pädagogisch begleitet sein
- ... Jugendliche als ExpertInnen ihres Lebensraums begreifen
- ... feste Ansprechpartner bieten
- ... Begegnungsräume schaffen

DIE optimale Beteiligung gibt es nicht.

- Gute Beteiligung ist lokal verankert und an jeder Stelle individuell anders.

Welche Chancen / Vorteile bietet eine politische Teilhabe mit digitalen Lösungen

Digitale Werkzeuge...

- ... **strukturieren** Beteiligung
- ... visualisieren Beteiligung
- ... machen Beteiligung für alle nachvollziehbar
- ... motivieren Jugendliche zusätzlich
- ... ermutigen zurückhaltende Jugendliche zu schriftlicher Beteiligung
- ... bereiten auf digitalen politischen Diskurs vor
- ... aktivieren Jugendliche auch zwischen Treffen
- ... erleichtern Kommunikation zwischen Präsenztreffen
- ... sind Teil der Lebenswirklichkeit von Jugendlichen
- ... ermöglichen Beteiligung von zuhause
- ... erleichtern kreative Ideensammlung ohne direktes Zureden

...

Welche Herausforderungen spielen in der Praxis eine Rolle?

- Frusterlebnisse: Was wir erarbeitet haben, ist verpufft
- An Jugendliche rangehen, die noch keine Berührungspunkte mit politischer Partizipation haben
- Es wird in Schule schwer, demokratische Menschen zu erziehen
- Sind digitale Lösungen das Kernthema oder muss ich über andere Themen reden? (z.B. Demokratisierung)
- IT-Ausstattung ist nicht ausreichend
- Was tun bei zu viel Rückmeldung?
- Wie ist die Macht aufgeteilt? Diese Frage wird durch Digitalisierung nicht gelöst
- Wichtig, das Gegenüber zu sehen.
 - Beteiligung ist Beziehungsarbeit
- Digitalisierung ist nur ein Werkzeug
 - Gegenrede: Digitalisierung ist nicht nur ein Werkzeug. Keine klare Trennung zwischen "analoger" und "digitaler Welt".
- Entscheidungstreffer haben wenig Ahnung und verweigern sich dem
- Aufklärungsarbeit, Beziehungsarbeit etc. muss betrieben werden, bevor man zu den digitalen Lösungen kommt

3. DAS BETEILIGUNGSKONZEPT VON AULA IN KURZÜBERSICHT

Testzugang:

beta.aula.de

Schule: aula

Benutzer: modgamma

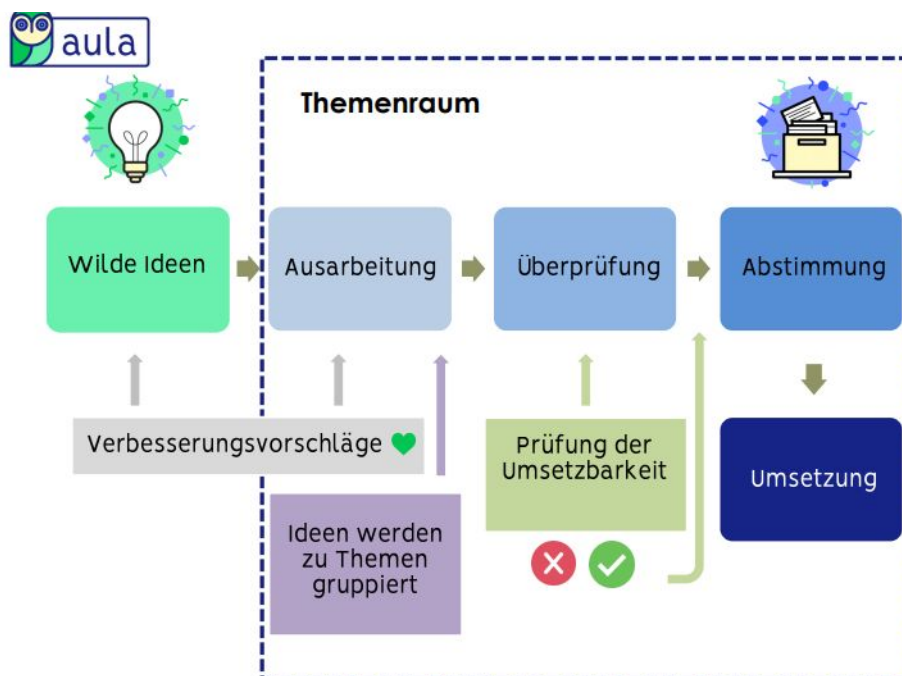
Passwort: auauvr

Die Plattform von aula ist über alle Endgeräte über den Browser und über die App erreichbar. Nach dem Login bietet sie eine Übersicht der verschiedenen Räume. In jedem Raum ist eine Liste Wilder Ideen und eine Themenübersicht. In den wilden Ideen können neue Ideen erstellt und gelesen werden, mit Verbesserungsvorschlägen versehen und unterstützt werden, um in den Themenraum zu gelangen. Nur Ideen mit genug Unterstützung gelangen in den Themenraum.

Unterstützung
ist noch keine
Abstimmung!



Im Themenraum durchläuft jede Idee verschiedene Phasen. Sie wird in der Ausarbeitungsphase ausgearbeitet und verbessert, sodass aus einer kleinen Idee ein richtiger Projektplan entsteht. In der Prüfungsphase, die sich überspringen lässt, kann sie von der zuständigen Stelle auf ihre Umsetzbarkeit geprüft werden (diese Phase kann deaktiviert werden!). In der Abstimmungsphase wird sie über einen festen Zeitraum abgestimmt. Man kann für sich selbst abstimmen oder seine Stimme an jemand anderen übertragen (und sie jederzeit wieder zurücknehmen).



Die Plattform bietet die Möglichkeit, einfache Seiten aufzusetzen und zu verlinken, wo zum Beispiel ein Vertrag, die Nutzerbedingungen oder allgemeine Informationen festgehalten werden können. Räume können nur von den zugeordneten Benutzern gesehen werden.

Dies soll an der Software ausgebaut werden:

- Anbindung eines Wordpress-Systems zur Kommunikation nach außen
- Bessere Formatierungsoptionen für Ideen und Verbesserungsvorschläge
 - Fett, kursiv, Zeilenumbrüche, Listen, Links, Emoji
- Themen verfolgen können
- Kalenderfunktion
- Dateien anhängen
- To-Do-Listen verwalten
- Abstimmung: Enthaltungs-Button

- Archiv für Ideen, um Ideen die aktuell nicht umgesetzt werden können nicht zu vergessen
- Vernetzung verschiedener Jugendforen über Plattform

BEST PRACTISES

VERANKERUNG VON AULA IN BESTEHENDE STRUKTUREN

Das Verfahren aula wird den Beteiligungsprozess nicht grundsätzlich verändern, sondern sollte als Ergänzung der bestehenden Strukturen behandelt werden. Aus diesem Grund ist es wichtig, zusammen mit den Jugendlichen zu ermitteln, wie die Plattform eingesetzt wird, um einen Mehrwert für ihre Arbeit zu generieren. Direkt am Anfang empfiehlt es sich, eine recht große, virulente Entscheidung mit dem System zu treffen, um seine Verbindlichkeit zu demonstrieren (an den Schulen das Crowdfunding).

VERSTÄNDLICHKEIT UND VERTRAUEN

Die Ziele und Ressourcen werden mit allen Beteiligten festgelegt, der Entwicklungsprozess transparent und für alle zugänglich gestaltet und alle relevanten Informationen aufbereitet und zur Verfügung gestellt. Mit der Bildung von Projektgruppen und der Benennung von aula-Verantwortlichen (bestenfalls Jugendliche), wird ein niedrighschwelliger Zugang zur Beteiligung geschaffen.

PÄDAGOGISCHE BEGLEITUNG

Für den Start von aula braucht es verbindlich eingeplante Arbeitsphasen, um den Prozess anzustoßen und zu begleiten. Das Maß der Begleitung hängt von der aktuellen Beteiligungsstruktur ab. Je nach Beteiligung und den Erfahrungen in der Zusammenarbeit, sollte der Prozess stärker oder schwächer begleitet werden.

Im Beteiligungsverfahren sollte immer wieder zwischen Online-Aktivität, Offline-Beteiligungsaktivitäten und Entscheidungsprozessen vermittelt werden. Der Aufwand in der Begleitung des Prozesses wird nicht geringer, denn aula ersetzt keine persönlichen Begegnungen.

3. ÜBERSICHT ÜBER MEINE RAHMENBEDINGUNGEN

CHECKLISTE

Gibt es...

- ...jemanden, der den Gesamtprozess koordinieren kann?
- ...jemanden, der das Wissen vermitteln kann und die Jugendlichen kontinuierlich begleiten?
- ... Jugendlichen, die das von Anfang an begleiten und anderen Jugendlichen helfen?
- ...genug Freiwillige, die die Plattform moderieren können?
- ...eventuell jemanden, der die Plattform administrieren könnte?
- ...ein Endgerät bei allen Beteiligten?
- ...einen Raum für didaktische Vermittlung und Begleitung?
 - mit WLAN?
- ...Zeit für didaktische Vermittlung und Begleitung?

4. KONZEPTENTWICKLUNG

ZIELERWARTUNGEN

Was erwarte ich von der Arbeit mit aula?

- DEMOKRATISCHE TEILHABE ERFAHREN
- SELBSTWIRKSAMKEIT ERFAHREN
- NETZWERKE SCHAFFEN
- HILFREICHE ARBEITSPLATTFORM
- HÜRDEN VERMINDERN
- ERWEITERUNG AUF WEITERE NUTZERGRUPPEN
- "EINHEITLICHE" SOFTWARE

a. Beteiligungsform und -verfahren

LEITFRAGEN

- ❖ Wie kann aula in die praktizierten Verfahren der Beteiligung integriert werden?
 - Welche Beteiligungsformen haben wir? (Stellvertretend/ repräsentativ/ projektorientiert/ offen)
 - Welche Verfahren haben wir und wie werden diese bisher praktiziert? (Informationsübermittlung/ Stimmungsbild/ offene Ideensammlung/ kooperative Ausarbeitung/ Entscheidungs- und Abstimmungsprozesse)
 - Reale Treffen, Abstimmungen, Kommunikation über soziale Medien
- ❖ Für welche Verfahren ist der Einsatz von aula denkbar? Was ist hier das Ziel?
 - Projekte vorstellen, Gelder dafür beantragen und abstimmen

- Ideensammlungen (niedrigschwellig)
- Protokollfunktion
- Kommunikation
- Teilhabe für Abwesende
- (Projektbezogene) Vernetzung mehrerer Jugendforen
- Transparenz schaffen für Jugendliche/ Gremien/ Stadtverwaltung/ Honorarkräfte
- Stimmungsbild
- Priorisierung von Projekten (nach Zeit, Umsetzbarkeit etc.)
- ❖ Die Entscheidungen welchen Gremiums würde der Einsatz von aula abbilden?
- ❖ Was wären Beispiele für Entscheidungen, die man digital treffen könnte?
- ❖ Welche Entscheidungen müssen weiterhin ohne digitale Plattform getroffen werden?
- ❖ Wie lassen sich kontinuierliche Verfahren mit dem Einsatz von aula verbinden?
 - Längere Diskussionen über komplexe Themen können von Treffen ausgelagert werden auf aula.
- ❖ Wie können bereits genutzte Tools sinnvoll eingebunden werden?
 - Kommunikation weiterhin über Messenger
 - Webseite für Bereitstellung von Informationen

b. Entscheidungsgrundlage

Wie kann die Verbindlichkeit der Entscheidungen innerhalb der Beteiligungsstruktur sichergestellt und formalisiert werden?

Entscheidungen über:

- Die Beteiligten (Für wen gilt er; von wem wird er durchgesetzt?)
- Die Gültigkeit (z.B. gültig für ein Jahr mit Option auf Verlängerung; gültig in allen Bereichen, auf die das Jugendforum Einfluss nehmen kann)
- Explizite Grenzen (z.B. keine Ideen, die geltenden Gesetzen widersprechen)
- Explizite Freiheiten (z.B. Mitsprache bei der Gestaltung des Versammlungsraumes)

c. Beteiligte und ihre Rollen

Moderation

Betreuung der Plattform

- (1x wöchentlich) Plattform sichten und neue Beiträge prüfen
- Online-Support: Beiträge ernstnehmen, wertschätzend zurückspiegeln
- Unrealistische Ideen als Kommunikationsangebot nutzen
- Moderation der Präsenztreffen
- Empowernd und beratend
- Nachwort zu gefallenen oder abgelehnten Entscheidungen

Anforderungen: Neutralität, Jugendliche, die gut schreiben können, GruppensprecherInnen, die Inhalte nach "außen" transportieren

Vermittlung

- Scharnierstelle zwischen Jugendlichen und kommunalem Prozess
- Wenn Prozesse in der Verwaltung ins Stocken geraten, kann die Moderation versuchen, Zwischenergebnisse oder andere Informationen aus dem Offline-Prozess online zu stellen, damit die Jugendlichen verstehen, was gerade passiert.
- Verbundene Gremien und relevante Akteure aus Politik und Verwaltung regelmäßig über den Fortgang des ePartizipationsprozesses informieren.

Administration

- Erster Ansprechpartner bei technischen Problemen
- Legt Accounts und Räume an
- Technischer Support

Gastzugänge

Zugänge, die kein Stimm- oder Schreibrecht haben, aber Lesezugang zu bestimmten Räumen kriegen.

Steigert die Akzeptanz der Plattform, erleichtert einen niedrigschwelligen Einstieg für Neulinge

Checkliste: Rollen auf Plattform

- Wer übernimmt die Administration?
- Wer wird ModeratorIn?
- Wer schult Admins und ModeratorInnen?
- Wer bekommt einen Account mit Stimmrecht?

d. Bekanntmachung

LEITFRAGEN

- ❖ Wie werden alle beteiligten Akteure auf die Arbeit mit aula aufmerksam gemacht?
- ❖ Wie erreichen Sie eine zielgruppengerechte Mobilisierung?
- ❖ In welchem Rahmen kann die Bekanntmachung erfolgen?

Ideen

- Zielgruppengerechte Mobilisierung
- Aufsuchende Ansprache
- Informationsveranstaltungen an Orten, die die Jugendlichen kennen
- Öffentlichkeitsarbeit über soziale Netzwerke/ Webseite im Vorfeld + alle relevanten Infos (Rahmenbedingungen, Prozess) an einem zentralen Ort veröffentlichen, um auch später hinzukommende zu informieren
- Rahmen: z.B. Ideenwerkstatt als Kick-Off-Veranstaltung, Klausurtagung
- Anschreiben von Jugendlichen per Post über das Einwohnermeldeamt
- Schulen, Verbände und Vereine mit ins Boot holen

Checkliste: Bekanntmachung

- Wer organisiert die Bekanntmachung federführend?
- In welchem Rahmen sollen die Jugendlichen informiert werden? (Ideenwerkstatt/ Kick-Off)
- Zu welchem Termin ist eine Bekanntmachung sinnvoll?
- Welche (sozialen) Medien werden für den Online-Auftritt genutzt?

e. Beteiligungsanlass

Welcher Beteiligungsanlass könnte die Beteiligten für die Arbeit mit der aula-Plattform motivieren?

- Ein attraktives, zündendes, lebensweltnahes Thema
Welchen thematischen Rahmen kann die Kommune vorgeben? In welchem Themenbereich besteht eine besonders große Chance, dass die Kommune die Ideen der Jugendlichen tatsächlich umsetzt? Hier sollte auch ein Abgleich gemacht werden mit Themen, die die Jugendlichen selbst als dringend wahrnehmen. Die parallele Bearbeitung von mehreren Themen ist möglich, um mehrere Zielgruppen mit unterschiedlichen Interessen und Bedarfen anzusprechen.
- Eine offene Ideensammlung gemeinsam mit den Jugendlichen
Sollte dann jedoch entsprechend verstärkt begleitet und einzelne Ideen visiert werden. Hier empfehlen wir unterschiedliche jugendliche Interessengruppen in den Austausch zu bringen, um den Anlass zu entwickeln.

Checkliste: Auswahl von Themen

- Wie relevant ist das Vorhaben?
- Liegt das Vorhaben im Einflussbereich der Kommune?
- Ist das Projekt überschaubar genug, dass es realistisch zum Erfolg geführt werden kann? (Abhängig von Erfahrung der Kommune)
- Wie attraktiv ist das Vorhaben für Jugendliche? Welche Entscheidungsspielräume existieren?

f. Einführungsworkshops

Beziehen Sie alle Jugendlichen von Anfang an in die Arbeit mit und rund um die Plattform ein. Legen Sie die Ziele und die Ressourcen des Projektes gemeinsam mit allen Beteiligten fest, gestalten Sie den Prozess transparent und für alle zugänglich, indem sie Informationen aufbereiten und zur Verfügung stellen.

LEITFRAGEN

- ❖ Welche Bestandteile des Beteiligungsprozesses mit aula kann ich gemeinsam mit den Beteiligten entwickeln? (z.B. das Rollenkonzept für die Moderation, die Nutzungsbedingungen der Plattform und die Raumstruktur.)
- ❖ Wie entwickle ich in Hinblick auf die behandelten Themen des Workshops ein gemeinsames Verständnis von aula als Beteiligungsverfahren?
- ❖ Wie erfasse ich die Erwartungen der unterschiedlichen Zielgruppen an das Verfahren und wie kann ich diese berücksichtigen?

Einführungs-Workshops

INHALTE
GEMEINSAM ENTWICKELN

- Nicht mit „leerem“ aula starten
- Aula als Protokoll nutzen
- Möglichkeiten von aula-Nutzung

*Kleines Vorbereitungs-
team für WS*

*(Themen-)Räume
direkt vor Ort
anlegen*


Gemeinsames VERSTÄNDNIS

- Jugendliche ordnen sich Aufgaben / Prioritäten zu
- Verträge mit Beteiligten (Kooperationspartner) als Idee
 - Gemeinsames Ziel?
 - Rollenfestlegung gemeinsam
 - Regeln gemeinsam besprechen (Nutzungsbedingungen)
 - Verantwortungsbereiche festlegen

ERWARTUNGEN berücksichtigen

↓
SMART-Ziel als Prüfung

- Rahmenbedingungen vorher klären und transportieren
- Nachfolge-Veranstaltung vereinbaren

UND PIZZA! 

g. Gestaltung von Präsenztreffen

Grundsätzlich sollten die Treffen hinsichtlich des aktuellen Stands des Beteiligungsprozesses und der neuesten Aktivitäten auf der Plattform gestaltet werden. Für die Moderation der Präsenztreffen schlagen wir einen Ablauf vor, der sich an den Phasen der Ideen orientiert.

Gestaltung Präsenztreffen

**AKTIVITÄT
AUF AULA
ABBILDEN !**

- Aula bei Vorstandssitzungen als Vorbereitung für Sitzung besprechen
- Termine über Kalenderfunktion finden
- Räume zur Verfügung stellen

Gestaltung den Jugendlichen überlassen!

- Locker, unterhaltsam
- Ergebnisse und Erfolge präsentieren

„Mach aula zu ihrer Sache“
(Nicht: „Wir machen bei etwas mit“, sondern „Hier ist ein Werkzeug für euch“)

- Nicht Abstimmung im Fokus, sondern Diskussion

Wie bringen wir Jugendliche in einem Landkreis zusammen, die nur lokal Projekte machen? Was ist der Mehrwert der Präsenztreffen mit allen zusammen?

Kompetenzvermittlung und Workshops anbieten

> Moderatorenschulungen, Videos drehen, Pressearbeit....

- Lokalradio als Ressource nutzen

← parallel chatten / Fragen sammeln

- aula als Protokoll nutzen
- bei bestehenden Strukturen: aula auf die Tagesordnung setzen

Themensetzung, Unterstützung und Likes prägen

- über aula Teilhabe für Abwesende herstellen
- Komplexe Themen, die bei Präsenztreffen angefangen werden, können auf aula ohne zeitliche Begrenzung fortgesetzt werden

Präsenztreffen sollten ein OFFENER Raum sein

VORSCHLAG ABLAUF DES TAGESORDNUNGSPUNKTS AULA

- Ideenpräsentation
 - ◆ Strukturierte Diskussion über die Ideen
- Erfahrungsaustausch
- Best Practices Kommunikation, Zusammenarbeit, Delegation von Aufgaben, Mobilisierung
- Ergebnisse des Online-Prozesses diskutieren und reflektieren
- Erarbeitung konkreter Schritte für die Umsetzung der Ideen

h. Aktivierung

Die Wilde-Ideen-Phase sollte nur einen begrenzten Zeitraum umfassen (max. 4 Wochen), damit sich die Jugendlichen kontinuierlich beteiligen und nicht das Interesse verlieren, weil sich nichts bewegt. Eventuell benötigen die Teilhabenden in dieser Zeit eine Aktivierung.



>> **Jugendliche, die Ideen einstellen** und ggf. weitere Aktionen planen, um ihre Peers zur Nutzung der Plattform und zum Voten zu gewinnen. Damit möglichst viele Ideen zusammenkommen, und es sich für die anderen Jugendlichen „lohnt“, abzustimmen, lässt sich mit spielerischen Anreizen für die Jugendlichen arbeiten, die eine Idee einstellen (z. B. ein persönliches Gespräch mit dem Bürgermeister).

>> **Jugendliche, die voten und kommentieren:** So bald wie möglich nach Beginn der Wilde-Ideen-Phase sollte eine ausreichend große Zahl von jugendlichen Users auf der Plattform voten, damit die Nutzung für weitere Jugendliche attraktiv wird und der Prozess

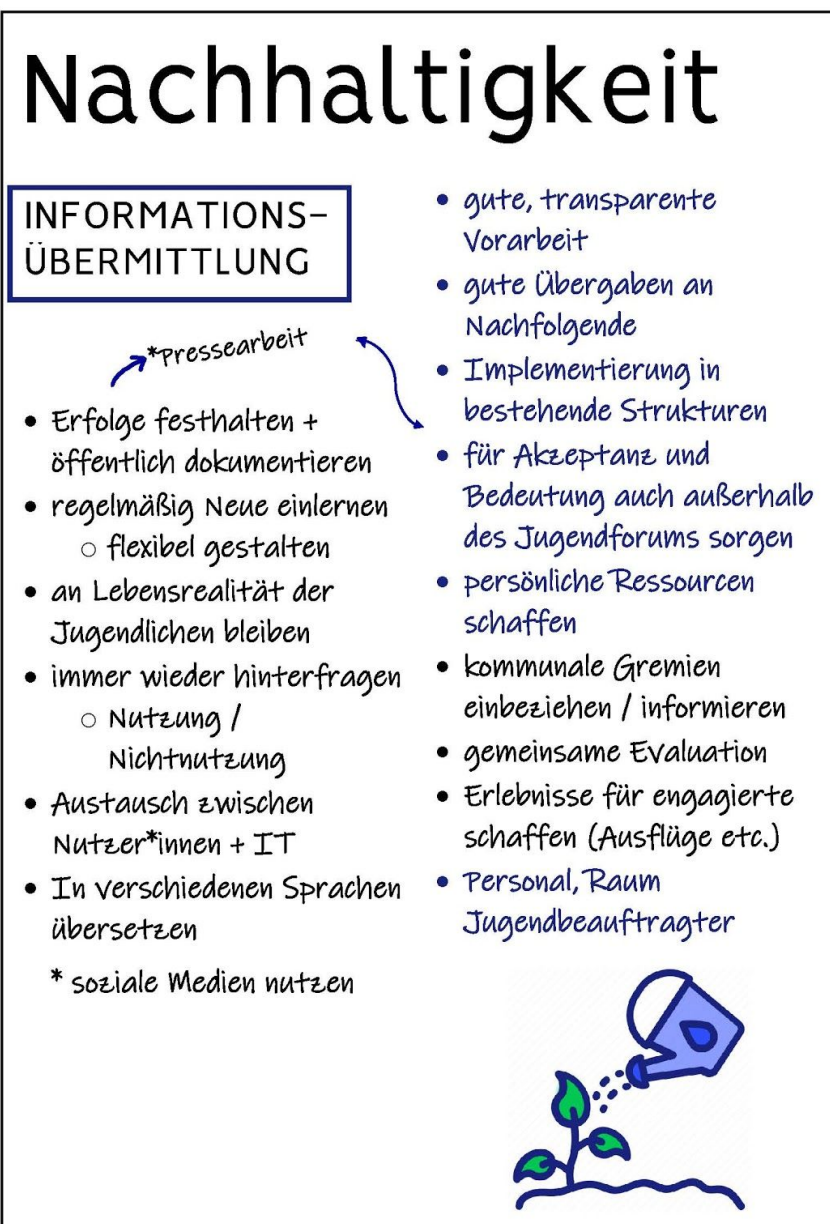
in Gang kommt. Hierfür können anfangs Jugendliche persönlich angesprochen und zum Voten und Posten motiviert werden.

>> Jugendliche, die nur lesen und ggf. voten: Auch diese Jugendlichen sollten kontinuierlich off- und online eingebunden und angesprochen werden – so werden sie vielleicht motiviert, zukünftig auch einmal zu kommentieren oder sogar eigene Ideen einzustellen.

i. Nachhaltigkeit

Wie gewährleisten Sie die Nachhaltigkeit des Projektes in Ihrer Kommune?

- Gewährleistung der stetigen Informationsübermittlung über den aktuellen Stand der Projekte
- Inhaltliche Zielsetzung & gemeinsames Verständnis von aula als Beteiligungsverfahren mit den Jugendlichen erarbeiten
 - Es ist enorm wichtig, greifbare Erfolge der eigenen Bemühungen zu erleben!
- Aufbau eines Netzwerks an UnterstützerInnen für gemeinsamen Erfahrungsaustausch und Weiterentwicklung des Projektes. Alle relevanten Akteure sollten so früh wie möglich in das Vorhaben eingebunden und stetig informiert und motiviert werden.



5. VERÄNDERUNG BEWIRKEN

Alle Systeme sind resistent gegen Veränderung. Wandel stellt Vieles infrage. Das macht ihn gut und schwierig. Gehen Sie es deshalb langsam an. Nehmen Sie alle mit und begegnen Sie Bedenken. Erwarten Sie keine sofortigen Ergebnisse. Eine gute Veränderung zeichnet sich durch viele kleine, langsame Schritte aus, die nachhaltig wirken. Rechnen Sie mit Konflikten, bewaffnen Sie sich mit guten Argumenten und behalten Sie ein langfristiges Ziel im Auge, um es auf viele konkrete Schritte herunter zu brechen.

6. ZEITPLAN

Zeit	Ereignis
März 2019	Workshop 1
Mai / Juni 2019	aula-Projektgruppe findet sich zusammen Entscheidungsgrundlage wird ausgearbeitet und unterzeichnet
Juni 2019	ModeratorInnenworkshop
Juni 2019	Beginn der Beteiligung, regelmäßige Treffen
August 2019	Workshop 2
August 2019	Vertiefende Schulung der Jugendlichen

7. DIE NÄCHSTEN SCHRITTE

- Material wird versendet
 - Handout, Fotos, Leitfaden für Schule
- Doodle für einen zweiten Workshop Anfang August
- Wir bleiben über die aula-Plattform in Verbindung.